9 / 2026

Stadtjournal

Das offizielle Magazin der Stadt Rapperswil-Jona



Infrastruktur: Von Brücken, Bächen und Baustellen Seite 4

100 Häuser, 100 Tage – ein Ziel Seite 10

Sie vermittelt zwischen Stadt und Bevölkerung Seite 12



Tag der offenen Tür

Einblick ins Pflegezentrum Schachen

Die Stadt Rapperswil-Jona hat in den vergangenen Jahren im Schachen-Quartier ein neues Pflegezentrum mit 175 Plätzen realisiert. Damit schafft sie zeitgemässe Rahmenbedingungen für die stationäre Pflege und Betreuung betagter Menschen. Das Haus wird künftig von der Stiftung RaJoVita betrieben und Ende November 2026 an die Betreiberin übergeben.

Aus diesem Anlass erhält die Bevölkerung Gelegenheit, den Neubau zu besichtigen. Der Tag der offenen Tür findet am Samstag, 28. November, von 11.00 bis 16.00 Uhr statt. Verschiedene Bereiche des Hauses – darunter Bewohnerzimmer, Demenzwohngruppen sowie der Restaurantbereich – können frei besichtigt werden.

In der November-Ausgabe des Stadtjournals stellen wir das Neubauprojekt im Detail vor. Die Inbetriebnahme durch RaJoVita erfolgt im ersten Quartal 2027. (red)

Termine

16. November, 16 Uhr, Kreuz
Altersforum

29. November
Volksabstimmung
Urnenabstimmung: Initiative «Attraktiver Wohnraum im ehemaligen Pflegezentrum Meienberg» sowie Gegenvorschlag des Stadtrates

3. Dezember, 19.30 Uhr, Grünfeld
Bürgerversammlung

Details zu den Terminen gibt es unter
› www.rapperswil-jona.ch

Stadtjournal online lesen: Das Stadtjournal finden Sie auch auf unserer Website. Hier finden Sie die aktuelle sowie vergangene Ausgaben:
› www.rapperswil-jona.ch/stadtjournal

Schweizer Erzählnacht

Was unsere Stimme alles kann

Wie funktioniert unsere Stimme? Wie nehmen wir andere Stimmen wahr? Und was passiert, wenn wir alle Geräusche ausblenden und nur einer Geschichte lauschen? Am Freitag, 13. November, dreht sich in der Stadtbibliothek Rapperswil-Jona alles um das Motto «Stimmen». Kinder von der 1. bis zur 6. Primarklasse entdecken die Welt der Sprache und ihre eigene Ausdruckskraft. Das kostenlose Programm dauert 90 Minuten und findet zweimal statt: um 18 Uhr und um 19.30 Uhr. Pro Durchführung können 15 Kinder teilnehmen. Eine Anmeldung ist über die Website der Stadtbibliothek möglich. (red)

Mehr Infos und Anmeldung:
› www.stadtbibliothek-rj.ch/aktuell/veranstaltungen/erzaehlnacht/261113_erzaehlnacht.php

Altersforum

Für alle, die etwas bewegen wollen

Mitdenken und mitgestalten: Im Altersforum sind schon viele tolle Projekte wie zum Beispiel das Bistro der Bibliothek oder das Bewegungsprogramm Hopp-la Fit entstanden. Das nächste Treffen am 16. November, von 16 bis 18 Uhr, im Joner «Kreuz» steht im Zeichen der Cyber-Security. Die Kantonspolizei St. Gallen zeigt, wie man sich im Alltag vor Cyber-Kriminalität und digitalen Betrugsversuchen schützen kann. Teilnehmen können alle interessierten Seniorinnen und Senioren, die gerne mitwirken oder sich mit Gleichaltrigen austauschen möchten. (red)

Mehr Infos:
› www.rapperswil-jona.ch/altersforum



Käsefest

Käsegenuss mit Seesicht

Käse-Spezialitäten aus dem Zürcher Unterland und den angrenzenden Regionen entdecken und geniessen: Am Samstag, 7. November, findet von 11 bis 17 Uhr das Käsefest am Seequai Rapperswil statt. Die direkte Lage am See und ein vielseitiges Rahmenprogramm machen den Anlass zu einem besonderen kulinarischen Erlebnis. (red)

Mehr Infos:
› www.rapperswil-jona.ch/anlaesseaktuelles/7524562

Aktion am Freitagsmarkt

Ein kleines Danke für pflegende Angehörige

Am 30. Oktober ist der «Tag der betreuenden Angehörigen». Viele Menschen betreuen ihre Angehörigen freiwillig. Diese wichtige Unterstützung bleibt oft unsichtbar, ist aber von unbezahlbarem Wert. Die Fachstelle Alter & Gesundheit verteilt zu diesem Anlass gemeinsam mit der Stiftung RaJoVita am Freitagsmarkt in Rapperswil kleine Geschenke, um den pflegenden Angehörigen Danke zu sagen. Informationen zu Unterstützungs- und Entlastungsangeboten gibt es bei der Fachstelle Alter & Gesundheit. (red)

Mehr Infos:
› www.rapperswil-jona.ch/unterstuetzung

Zum Jubiläum

Vier Tage Stadtfest im Lido

2027 feiert Rapperswil-Jona das 20-jährige Bestehen der fusionierten Stadt. Vom 25. bis 28. August verwandelt sich der Para-Parkplatz im Lido in einen Festplatz für alle Generationen. Geplant sind Musik, verschiedene Aktivitäten, Begegnungsmöglichkeiten und ein vielfältiges kulinarisches Angebot. Auch die lokalen Vereine sollen das Fest aktiv mitgestalten. Das detaillierte Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.(red)



› www.stadtfest-rj.ch



Bild: fedpol

Neue Identitätskarte

Ab November gibt es die biometrische ID

Ab dem 2. November kann in der Schweiz die neue biometrische Identitätskarte beantragt werden. Die Länder der Europäischen Union (EU) stellen bereits seit 2021 aus Sicherheitsgründen nur noch biometrische Identitätskarten aus.

Da für die neue ID biometrische Daten erfasst werden müssen, kann sie nicht beim Einwohneramt beantragt werden. Sie ist bei den Ausweisstellen in St. Gallen und neu auch in Sargans erhältlich. Dort kann auch das Kombiangebot aus Pass und ID beantragt werden.

Bisherige Identitätskarten ohne biometrische Daten bleiben für Reisen in die EU bis zu ihrem Ablaufdatum gültig. (red)

Mehr Infos:
› www.rapperswil-jona.ch/dienstleistungen/21598



Jump-in Sunday

Für mehr Bewegung im Winter

Spielen, bewegen, austoben: Die Kinder- und Jugendarbeit öffnet ab dem 25. Oktober wieder jeweils am Sonntagnachmittag, von 13.30 bis 16.30 Uhr, die Turnhalle Südquartier für Primarschulkinder. Das Spiel- und Sportangebot ist kostenlos und eine Anmeldung ist nicht nötig. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden von geschulten Coaches und einer Tagesleitung betreut. Die Kinder brauchen Turnkleidung. (red)

Mehr Infos:
› www.rapperswil-jona.ch/kjkinder/11725



Aus dem Stadthaus

Was selbstverständlich scheint, ist es nicht

Haben Sie sich schon mal Gedanken darüber gemacht, was in unserer Stadt alles funktionieren muss, damit Sie gut durch den Tag kommen? Wir drehen den Wasserhahn auf, schalten das Licht ein, spülen das WC, benutzen die Wege und Strassen, überqueren dabei Brücken oder wir steigen in den Bus. Dass all dies möglich ist, ist für uns selbstverständlich. Und das ist eigentlich auch gut so. Doch hinter dieser Selbstverständlichkeit steckt viel Arbeit. Strassen und Brücken müssen unterhalten, Leitungen erneuert und öffentliche Gebäude instandgehalten werden. Vieles davon geschieht im Hintergrund. Oft bemerken wir die Arbeit erst dann, wenn eine Strasse gesperrt ist, eine Baustelle unseren gewohnten Weg unterbricht oder etwas nicht mehr so funktioniert wie wir es gewohnt sind. Ich kann gut verstehen, dass Baustellen manchmal für Unmut sorgen. Sie verursachen Lärm und Staub, brauchen Platz und verlangen Geduld. Gleichzeitig sind sie notwendig, damit unsere Stadt auch morgen funktioniert.

Dabei geht es längst nicht nur darum, Bestehendes zu reparieren. Wir müssen vorausschauend planen, unterschiedliche Bedürfnisse berücksichtigen und mit den verfügbaren Mitteln verantwortungsvoll umgehen. Das ist nicht immer einfach. Was für die einen eine dringend notwendige Verbesserung ist, bedeutet für andere eine Einschränkung. Und nicht alles, was wünschenswert wäre, lässt sich gleichzeitig umsetzen. Umso wichtiger sind sorgfältige Planung, gute Zusammenarbeit und der Blick auf das Ganze.

« Nicht alles, was wünschenswert wäre, lässt sich umsetzen. »

In dieser Ausgabe zeigen wir Ihnen, wie vielfältig die Aufgaben unserer Fachleute im Bereich Infrastruktur sind. Vielleicht sehen Sie die nächste Baustelle danach mit etwas anderen Augen.

Ueli Dobler, Stadtrat

Infrastruktur

Was es braucht, damit die Stadt funktioniert

Wir benutzen sie jeden Tag – und denken kaum darüber nach. Strassen, Brücken, Kanalisationen, Bushaltestellen und Wege sind für uns selbstverständlich. Damit sie sicher und zuverlässig funktionieren, ist einiges an Arbeit nötig: Der städtische Fachbereich Infrastruktur plant und realisiert laufend Projekte, um Bestehendes zu erneuern und die Infrastruktur für künftige Anforderungen weiterzuentwickeln. Wir zeigen in Zahlen, was dahintersteckt, und stellen vier Projekte vor, die unterschiedlicher kaum sein könnten.

Sie sorgen dafür, dass der Alltag in Rapperswil-Jona funktioniert: Die Mitarbeitenden des Fachbereichs Infrastruktur planen und realisieren Projekte, die wir alle regelmässig nutzen. Strassen, Wege, Brücken, Kanalisationen, aber auch Schulanlagen und andere öffentliche Gebäude gehören in ihren Zuständigkeitsbereich. Ein Aufgabengebiet so vielfältig wie unsere Stadt und, wie ein Blick auf aktuelle Projekte zeigt, oft auch komplex und anspruchsvoll.

Zahlen und Fakten zum Fachbereich Infrastruktur

- Etwa CHF 50 Mio. Investitionen in Infrastruktur pro Jahr
- Rund 100 Projekte gleichzeitig in Planung oder Realisierung
- 170 km Strassen
- 120 km Fusswege
- 120 km Kanalisation
- 60 Brücken und Durchlässe
- 125 Bushaltestellen

anspruchsvoll, denn er erfordert einiges an Planung, Koordination und technischem Know-how. Gleichzeitig gilt es unter Berücksichtigung der lokalen Gegebenheiten wie zum Beispiel einem schwierigen geologischen Untergrund, die bestehenden Werkleitungen zu berücksichtigen und die verschiedenen Arbeiten sorgfältig aufeinander abzustimmen.

Bürgerversammlung: Antrag Projektierungskredit von Fr. 300 000.–

Damit das neugebaute Düker-System in Betrieb genommen werden kann, braucht es noch Anschlusskanäle auf beiden Seiten der Jona. Für die Ausarbeitung des Bauprojekts beantragt der Stadtrat an der Bürgerversammlung vom 3. Dezember einen Projektierungskredit von Fr. 300 000.–.

Mehr Infos:
› www.rapperswil-jona.ch/buergerversammlung/6871525



Eine Leitung unter dem Fluss

Projekt: Düker Kanalisation Schachenstrasse – Rütiwiesstrasse I **Was:** Leitung unter der Jona I **Wann:** April bis November 2026 I **Kosten:** Fr. 1 875 000.– (davon Fr. 260 000.– EZL und Fr. 255 000.– WVRJ)

Seit mehreren Wochen wird zwischen der Rütiwiesstrasse und der Schachenstrasse in der Jona gearbeitet. Was für das ungeübte Auge wie eine gewöhnliche Baustelle aussieht, ist in Wirklichkeit ein komplexes Infrastrukturprojekt: Unter der Jona entsteht ein sogenannter Düker. Dieser beinhaltet neben der Kanalisation auch den Zusammenschluss des Anergienetzes und einer Wasserringleitung. Der Bau ist technisch



Wo Strasse, Brücke und Bach zusammenspielen

Projekt: Felsenhofbach I **Was:** Revitalisierung, Brückenbau, Strassenführung I **Wann:** Bauzeit April bis November 2026 I Kosten: Fr. 1 625 000.–

Das Wasser ist auch bei diesem Projekt zentral. Am Felsenhofbach treffen gleich mehrere Aufgaben aufeinander: Eine neue Brücke wird gebaut, die Strassenführung angepasst und der Gewässerraum neugestaltet. Damit sollen die Verkehrs- und Hochwassersicherheit verbessert und der Bach gleichzeitig ökologisch aufgewertet werden. Das Projekt zeigt damit exemplarisch, wie unterschiedliche Anforderungen bei einem Infrastrukturprojekt zusammenspielen können.



Ein Wahrzeichen braucht eine Sanierung

Projekt: Holzsteg | **Was:** Projektierung Neubau | **Wann:** Abstimmung am 3. Dezember | **Kosten:** Fr. 740 000.–

An der Bürgerversammlung im Dezember entscheidet die Stimmbevölkerung über die Zukunft des Holzstegs. Der Steg zwischen Rapperswil und Hurden ist eines der Wahrzeichen der Stadt. Doch Wind, Wetter und Pilze setzen dem Bauwerk zu. Mehrere Pilzarten befallen die Pfeiler und die Lauffläche. Trotz laufender Schutz- und Unterhaltsmassnahmen schreitet der Befall voran.

Bürgerversammlung:
Projektierungskredit von Fr. 740 000.–

An der Bürgerversammlung vom 3. Dezember entscheidet die Stimmbevölkerung über einen Projektierungskredit, um die Lösung eines Ersatzneubaus zu prüfen. Dabei geht es noch nicht um den Bau des neuen Stegs. Mit dem Kredit sollen zunächst zentrale Fragen geklärt werden: Wie könnte der neue Holzsteg technisch konstruiert werden? Welche Materialien eignen sich? Welche Auswirkungen hätte das Projekt auf die Umwelt? Und wie hoch wären die Kosten? Erst auf dieser Grundlage wird ein konkretes Bauprojekt ausgearbeitet. Über den dafür notwendigen Ausführungskredit entscheidet die Stimmbevölkerung später separat.

Mehr Infos:
› www.rapperswil-jona.ch/buergerversammlung/6871525



Projekt: Pilotversuch FiberForce-Asphalt

Was: Belagssanierung | **Wann:** August bis September 2026
Kosten: Planung Fr. 40 000.–; Realisierung Fr. 300 000.–

Busse bremsen und beschleunigen an Haltestellen immer wieder an derselben Stelle. Das belastet den Strassenbelag stark und kann mit der Zeit zu Spurrinnen und Verformungen führen. Üblicherweise werden deshalb besonders stark beanspruchte Haltestellen mit einer Betonfahrbahn ausgestattet. Die Stadt Rapperswil-Jona testet nun am Bahnhof Kempraten und an der Fluhstrasse eine Alternative: einen mit Kunststofffasern verstärkten Asphaltbelag. Die sogenannten FiberForce-Fasern sollen den Belag stabiler und widerstandsfähiger machen und damit Spurrinnen und bleibende Verformungen reduzieren. Der Pilotversuch soll zeigen, wie sich der Belag im Alltag bewährt.

Anina Peter zvg



Nachgefragt

«Passende Investition zum richtigen Zeitpunkt»

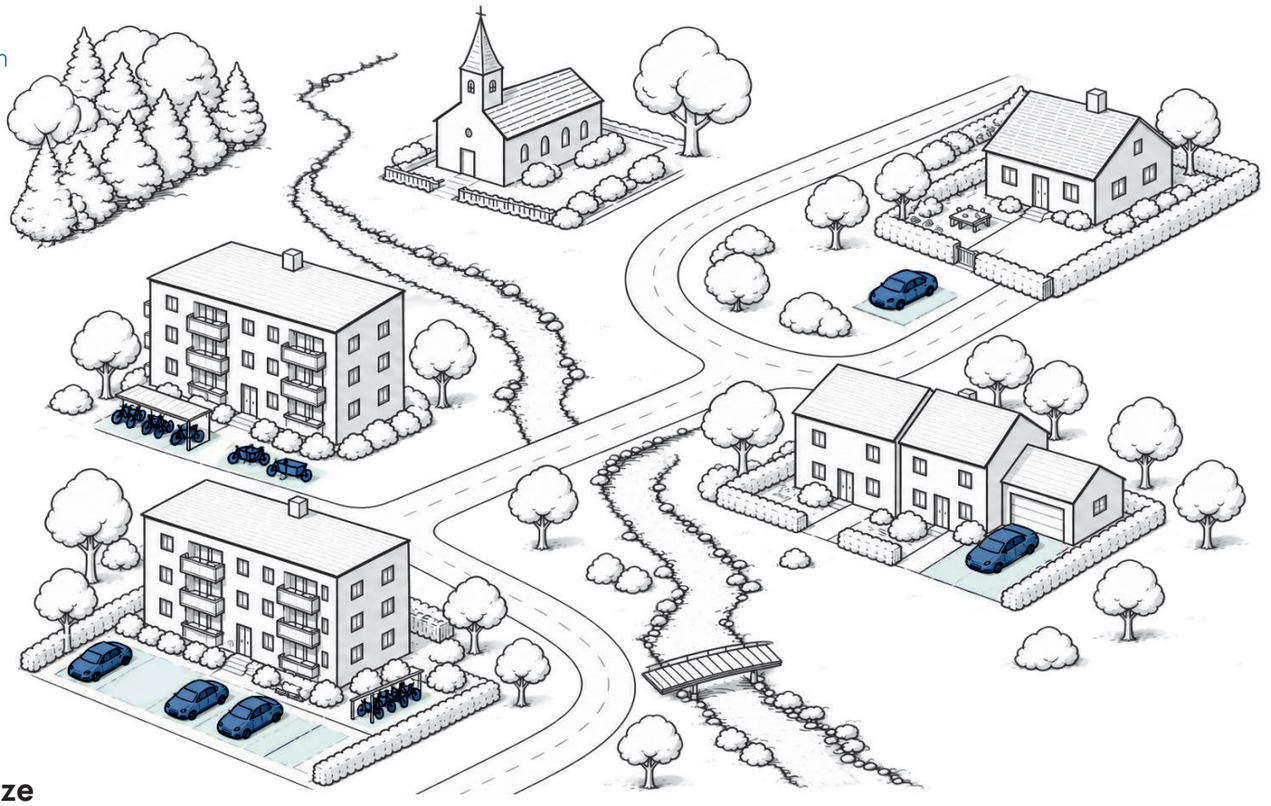
Stefan Bischof, Leiter Fachbereich Infrastruktur

Wie erkennt die Stadt, wann ein Infrastrukturprojekt saniert werden muss und welches Projekt zuerst kommt? Dahinter steht ein Erhaltungsmanagement: Alle fünf Jahre wird zum Beispiel der Strassenzustand erfasst. Für die Priorisierung zählen neben dem baulichen Zustand auch der bisherige Unterhalt, die Verkehrsbedeutung, Sicherheit, Werkleitungen, Finanzierung und die Koordination mit Drittprojekten. Daraus entsteht ein Investitionsprogramm, das mit der Finanzplanung und dem politischen Entscheidungsprozess abgestimmt wird. Wenn die Finanzierung oder eine Projektierung noch nicht bereit ist, kann es deshalb sein, dass eine technisch dringendere Massnahme erst später umgesetzt wird.

Was sind aktuell die grössten Herausforderungen im Bereich Infrastruktur? Die grosse Herausforderung besteht heute nicht darin, möglichst viel zu bauen, sondern die vorhandenen Mittel gezielt einzusetzen und die richtigen Investitionen zum richtigen Zeitpunkt zu tätigen. Dabei gilt es, Betrieb, Unterhalt und Ausbau ebenso aufeinander abzustimmen wie die verschiedenen Infrastrukturträger, die politischen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen und die Bevölkerung von der Notwendigkeit und Dringlichkeit der Infrastrukturprojekte zu überzeugen.

Welches Projekt wird euch im kommenden Jahr am meisten beschäftigen? Im kommenden Jahr wird uns sicherlich der Holzsteg besonders beschäftigen. Dabei geht es nicht nur um die bauliche Umsetzung, sondern auch um die Planung, Bewilligungen, Finanzierung und die Koordination der verschiedenen Beteiligten.

Warum dauert die Planung häufig länger als die eigentliche Bauzeit? Weil die Bauzeit nur den sichtbaren Teil eines Infrastrukturprojekts umfasst. Die eigentliche Planung muss viele Abhängigkeiten und Interessen klären, bevor überhaupt gebaut werden kann.



Parkplätze

Reglement wird fit für die Zukunft

Wie viele Parkplätze braucht eine neue Wohnüberbauung? Was gilt, wenn Menschen bewusst ohne eigenes Auto leben möchten? Und wie viele Abstellplätze braucht es für Velos? Das Parkplatzbedarfs-Reglement der Stadt Rapperswil-Jona beantwortet solche Fragen. Nun wird es nach rund 15 Jahren umfassend überarbeitet. Die Bevölkerung ist eingeladen, bei der e-Mitwirkung vom 2. November 2026 bis zum 31. Januar 2027 ihre Meinung einzubringen.

Das heutige Parkplatzbedarfs-Reglement stammt aus dem Jahr 2010. Seither hat sich einiges verändert: Das Velo und der öffentliche Verkehr haben an Bedeutung gewonnen, Elektrofahrzeuge sind heute selbstverständlich und neue Wohn- und Arbeitsformen stellen andere Anforderungen an die Mobilität.

Die Stadt nimmt die laufende Ortsplanungsrevision deshalb zum Anlass, dieses Regelwerk zu aktualisieren. Ziel ist nicht einfach, weniger oder mehr Parkplätze vorzuschreiben. Vielmehr soll das Angebot besser auf den jeweiligen Standort und die tatsächlichen Bedürfnisse abgestimmt werden. Gleichzeitig sollen im Sinne des Gesamtverkehrskonzepts (GVK) der Fuss- und Veloverkehr sowie der öffentliche Verkehr gestärkt und klimafreundliche Mobilitätsformen gefördert werden.

Der Standort spielt eine wichtige Rolle

Bereits heute hängt die erforderliche Zahl der Autoabstellplätze unter anderem davon ab, wie gut ein Gebiet mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen ist. Dieses Prinzip bleibt bestehen, wird aber klarer und einheitlicher geregelt. Neu werden die sogenannten Reduktionsgebiete systematisch anhand des ÖV-Angebots und der Distanz zur nächsten Haltestelle festgelegt.

Auch beim Wohnen wird die Berechnung angepasst. Als Richtwert gilt neu grundsätzlich ein Autoabstellplatz pro Wohnung oder pro 100 Quadratmeter Hauptnutzfläche; hinzu kommen Abstellplätze für Besuchende. Bei anderen Nutzungen wie Verkauf, Dienstleistungen oder Gewerbe bleiben die bisherigen Richtwerte weitgehend bestehen.

Eine wichtige Neuerung betrifft autoreduzierte und autofreie Nutzungen. Wer bei einem Bauvorhaben bewusst auf Autos verzichten oder deren Zahl reduzieren möchte, erhält künftig mehr Spielraum. Auch die Mehrfachnutzung von Parkplätzen soll erleichtert werden. Ein Parkplatz kann beispielsweise tagsüber einem Unternehmen und abends einer Freizeitnutzung dienen. Dadurch lassen sich bestehende Flächen besser nutzen und zusätzliche Parkierungsflächen vermeiden.

Das Velo erhält mehr Gewicht

Deutlich aufgewertet wird die Veloparkierung. Das neue Reglement legt je nach Nutzung fest, wie viele Veloabstellplätze erforderlich sind. Bei Wohnungen ist beispielsweise grundsätzlich ein Veloabstellplatz pro Zimmer vorgesehen. Auch Spezialvelos werden berücksichtigt. Zudem werden Anforderungen an Standort, Überdachung, Zufahrt und Parkiersystem formuliert. Damit sollen Veloabstellplätze nicht nur vorhanden, sondern im Alltag auch gut nutzbar sein.

Fragen?

Während des Mitwirkungszeitraums können Sie sich bei Fragen zu den Unterlagen gerne wie folgt informieren:

Montag: Persönliche Auskunft im Stadthaus Bollwies, 8.30 – 11.30 Uhr und 13.15 – 18.30 Uhr

Während der Öffnungszeiten telefonisch unter 055 225 70 50. Per E-Mail an parkplatzbedarf@rj.sg.ch

Bringen Sie Ihre Meinung ein!

Parkplätze und Mobilität betreffen uns alle – beim Wohnen, Arbeiten, Einkaufen oder in der Freizeit. Mit der Revision des Parkplatzbedarfs-Reglements sollen Regeln entstehen, die den heutigen Bedürfnissen entsprechen und gleichzeitig genügend Spielraum für die zukünftige Entwicklung von Rapperswil-Jona lassen.

Prüfen Sie die Unterlagen und bringen Sie Ihre Anliegen via e-Mitwirkung ein. Die Rückmeldungen werden geprüft und fliessen nach Möglichkeit in die weitere Bearbeitung ein.

Zur Mitwirkung:
› www.mitwirken-rapperswil-jona.ch

Sportförderung

Sie setzen sich für eine bewegte Stadt ein

Sport verbindet, begeistert und hält uns in Bewegung. Doch wer sorgt dafür, dass der Sport in Rapperswil-Jona gute Rahmenbedingungen vorfindet? In der städtischen Fachstelle Sport und Bewegung und im Sportrat engagieren sich Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Erfahrungen. Wir stellen sie vor.

Hockey, Volleyball, Fussball, Tennis oder Kanu: Rapperswil-Jona bietet ein vielfältiges Sportangebot. Zahlreiche Vereine tragen dazu bei. Die städtische Fachstelle Sport und Bewegung unterstützt die Sportförderung, ist Anlaufstelle für Sportfragen und setzt sich für gute Rahmenbedingungen ein.

Seit August leitet Jonas Hess die Fachstelle. Der ehemalige Sporttherapeut und Sportlehrer studierte in Magglingen und war unter anderem in der Sportförderung in Wil tätig. Unterstützt wird er von Daniel Alge, der auch im Sportrat mitwirkt.

Gemeinsam für den Sport

Der Sportrat bringt unterschiedliche Erfahrungen und Perspektiven aus der Sportwelt ein und beschäftigt sich mit der Weiterentwicklung des Sports in Rapperswil-Jona. Was motiviert seine Mitglieder? Was möchten sie bewegen? Und welche Tipps haben sie für mehr Bewegung im Alltag? Wir haben nachgefragt.

Sportliche Termine

SportConnect, 11. November, ab 17.45 Uhr, Grünfeld: Apéro & Fachinput, anschliessend Spitzenvolleyball.

Mehr Infos:
› forms.cloud.microsoft/e/R6cj0eng7d?origin=lprLink

Sportforum, 19. Mai 2027: Der Anlass bietet Raum für Austausch, Vernetzung und aktuelle Themen aus der Sportwelt. Gleichzeitig wird am Forum alle zwei Jahre der Sportrat gewählt.

Mehr Infos:
› www.rapperswil-jona.ch/verwaltungsbereiche/15902



Jonas Hess
Leiter Fachstelle Sport und Bewegung

Das möchte ich bewegen: Gemeinsam mit Vereinen, Bevölkerung und weiteren Partnern möchte ich gute Lösungen entwickeln und dafür sorgen, dass möglichst viele Menschen Sport und Bewegung in ihren Alltag integrieren können.

Mein Bewegungstipp: Such dir etwas, das dir Freude macht!



Nico Beeler
Nachwuchsverantwortlicher Swiss Volley, Lehrer

Meine Verbindung zum Sport: Ich war lange im Leistungssport aktiv und engagiere mich heute als Lehrer, bei einem Sportverband und im Verein.

Darum engagiere ich mich: Ich möchte den Stellenwert des Sports stärken und möglichst vielen Menschen attraktive Bewegungsmöglichkeiten bieten – unabhängig von Alter oder Leistungsniveau.



Daniel Alge
Turn- und Sportlehrer ETH II

Meine Verbindung zum Sport: Sie ist intensiv und dauert schon sehr, sehr lange.

Darum engagiere ich mich: Ich möchte den Sport in Rapperswil-Jona mitdenken und mitgestalten und Menschen erreichen, die den Zugang zum Sport noch nicht gefunden haben.

Sport ist für mich: Voller Glücksmomente.



Christian (Chrigu) Ernst
Ökonom

Darum engagiere ich mich: Wir leben in einer tollen Stadt. Mit meinem Engagement im Sportrat und im Tennisclub möchte ich der Allgemeinheit etwas zurückgeben.

Das möchte ich bewegen: Mehr Einwohnerinnen und Einwohner sollen sich regelmässig bewegen.

Mein Bewegungstipp: Kurz ist besser als gar nicht!



Hajo Zwanenburg
Physiotherapeut

Das möchte ich bewegen: Rapperswil-Jona ist eine Sportstadt. Das soll nicht nur geschrieben, sondern auch gelebt werden.

Darum engagiere ich mich: Ich möchte den Lebensraum der Stadt aktiv mitgestalten.

Mein Bewegungstipp: Bewegung in den Alltag einbauen!



Ralf Oehri
Betriebsleiter Sportzentrum Kerenzerberg

Darum engagiere ich mich: Sport und Bewegung verbinden Menschen und schaffen in jedem Alter einen Mehrwert.

Das möchte ich bewegen: Mehr Menschen sollen sich bewegen – unabhängig von Alter oder Leistungsniveau.

Mein Bewegungstipp: Verbinde deinen Arbeitsweg mit einer Extraportion Bewegung!



Angela Gebert
Projektleiterin Forschung (Sport, Bewegung und Prävention)

Sport ist für mich: Begeisterung, Emotionen und ein Gefühl von Freiheit. Gleichzeitig schenkt er mir einen gesunden und starken Körper.

Mein Bewegungstipp: Ob auf, im oder am See: Rapperswil-Jona bietet wunderbare Bewegungsmöglichkeiten. Mein Tipp bei wenig Zeit: ein Besuch auf dem Schlosshügel via Klostertreppe.



Gérard Buner
Kantonsschullehrer für Sport und Geografie

Sport ist für mich: Ein zentraler Pfeiler eines gesunden und zufriedenen Lebens.

Das möchte ich bewegen: Die Bedeutung des Sports und die Leistungen von Vereinen und Einzelathleten sichtbarer machen.

Mein Bewegungstipp: Mach Bewegung zum Teil deines Alltags. Nimm das Velo, nutze die Treppe und kräftige deine Muskeln mit einfachen Übungen.

Umfrage

Infrastruktur: Was gefällt und was nicht?

Strassen, Wege und Brücken bringen uns nicht nur von A nach B, sie prägen auch das Bild unserer Stadt. Was ist den Menschen in Rapperswil-Jona wichtig, wenn die Stadt ihre Infrastruktur erneuert? Wo wünschen Sie sich Verbesserungen und was sollte unbedingt erhalten bleiben? Die Redaktion hat bei Passantinnen und Passanten nachgefragt. (red)





Die Hauptstrasse nach Rapperswil ist meiner Meinung nach sehr überlastet. Das ist ärgerlich für die, die mit dem Auto oder dem Bus unterwegs sind. Ich fände es gut, wenn eine Ausweichroute für den Verkehr genutzt werden könnte. Ausserdem würde ich mir noch mehr öffentlich zugängliche Bereiche und Parks am See wünschen. Tanja Utz



Ich sehe Verbesserungsmöglichkeiten für die Stadt. Die Alte Jonastrasse ist ein Beispiel dafür, da sie ziemlich holprig und verkehrsreich ist. Ich selbst bin in der Stadt meistens mit dem Auto oder dem Bus unterwegs. Ich fände es jedoch sinnvoll, wenn man die Velowege von den Strassen trennen würde, um die Sicherheit für Velofahrerinnen und Velofahrer zu erhöhen. Angela Glaus



Unsere Infrastruktur gefällt mir grösstenteils gut. Ich finde die grünen Inseln in der Stadt gut. Begrünung ist für mich ein sehr wichtiges Thema. Ein Problem stellt für mich jedoch der Verkehr dar. Das lässt sich aber nicht so einfach lösen. Verbesserungspotenzial sehe ich noch beim Lido-Kreisel im Südquartier. Dort ist manchmal sehr viel los und es kommt zu Stau. Yves Wigger



Was das Thema Infrastruktur angeht, bin ich wunschlos glücklich. Mir gefällt der Grünfelspark sehr gut. Ich schätze es, dass in der Stadt auf die Begrünung geachtet wird. Das sieht man! Ich finde, dass sich in den letzten Jahren einiges getan hat in dem Bereich. Hätte man mich vor fünf Jahren zu diesem Thema befragt, wäre ich wohl nicht der gleichen Meinung gewesen. Oskar Moyano



Ich hoffe, dass der geplante Tunnel die Verkehrssituation verbessern kann. Auch die Velowege könnte man weiter ausbauen und sicherer machen. Ich finde es super, dass die Busse mit Kinderwagen gut nutzbar sind. Mit den Begegnungsräumen und Spielplätzen bin ich sehr zufrieden. Ich fände es gut, wenn es beim Tüchi-Spielplatz mehr Schattenplätze gäbe, da es dort im Sommer sehr heiss wird - zum Beispiel mit einem Spannsegel über dem Sandkasten. Seraina Ruckstuhl



Im Grossen und Ganzen finde ich die Strassen und Wege der Stadt in Ordnung. Was mir persönlich fehlt, ist eine Hundewiese. Ich wünsche mir eine Hundewiese, auf der sich Hunde frei bewegen können. Solche Plätze gibt es meiner Meinung nach derzeit zu wenige. Enzo Rossi



Wo sich Langsam- und Autoverkehr begegnen, entstehen oft Konflikte.
(Bild: Katharina Wernli)



Ich selbst bin ausschliesslich mit dem ÖV unterwegs. Deshalb ist mir der Ausbau des Busnetzes ein wichtiges Anliegen. Die Velo- und Spazierwege finde ich optimal. Bei Sanierungsarbeiten sollte auf die Begrünung und die Barrierefreiheit geachtet werden. Ich finde es schade, dass man mit gewissen Projekten wegen Einsprachen nur langsam vorwärtskommt. Heidi Kistler



Mehrheitlich bin ich zufrieden mit unserer Infrastruktur. Besonders gefallen mir die Bereiche rund um das Schloss und die Giessi sowie das Seeufer in Busskirch und im Südquartier. Ich finde auch, dass der Verkehr nicht mehr durchs Zentrum, sondern ausserhalb der Stadt geführt werden soll. Zudem dürfte das Jona Center meiner Meinung nach aufgewertet werden. Christoph Streiff

Umfrage: Luana Högger

Ihre Meinung

Das war Ihr Rappi-Jona-Highlight

Welches Ereignis, welche Begegnung oder welcher Entscheid in Rapperswil-Jona hat Sie in diesem Jahr besonders gefreut, überrascht oder bewegt? Wir sind gespannt auf Ihren persönlichen Jahresmoment.

Erzählen Sie uns davon –
einfach QR-Code scannen und mitmachen!

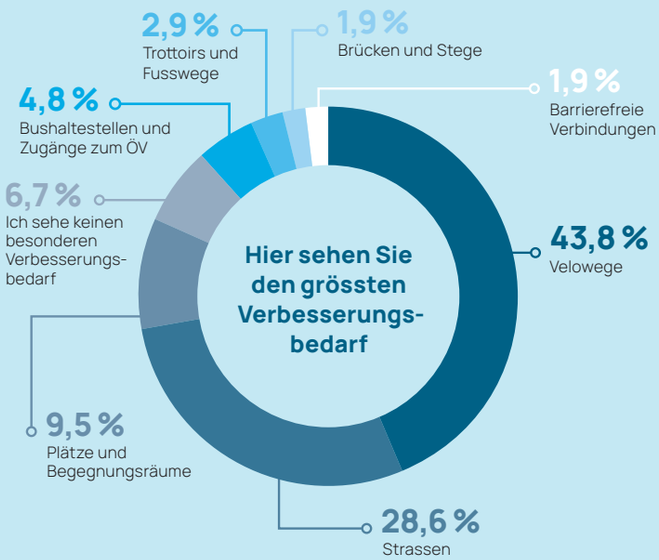
Was denkt die Bevölkerung?

So zufrieden sind Sie mit der städtischen Infrastruktur

Auch online haben wir nach Ideen und Meinungen zur städtischen Infrastruktur gefragt. Die aktuelle Onlineumfrage zeigt: Neben der Verkehrssicherheit sind den Teilnehmenden auch Begrünung, Beschattung und eine gute Veloinfrastruktur wichtig. Besonders bei anstehenden Sanierungen sehen viele die Chance, den öffentlichen Raum aufzuwerten und Verbesserungen umzusetzen.

So bewerten Sie die städtische Infrastruktur





Ich finde den Baumpark bei der Kirche Jona sowie den Grünfelspark sehr gelungene Areale. Sie ermöglichen Begegnung und gemeinsame Aktivität und tragen zu begrünten Stadtflächen bei.

Ich würde die Molkereistrasse in Jona für den Autoverkehr sperren. Die Aufenthaltsqualität würde dadurch enorm steigen. Die Strasse könnte begrünt und belebt werden – zum Beispiel mit einem Brunnen und durch Aussenwirtschaften. Davon würden alle profitieren inklusive des Gewerbes.

Bitte trennt den Veloweg durch die Altstadt von den Fussgängern. Als Bewohner der Altstadt sind die Velos in der Fussgängerzone unsäglich. Insbesondere, da es einen Veloweg gibt, welcher der Strasse nach verläuft. Die Altstadt ist gerade an den Wochenenden gut besucht, da sind die viel zu schnell fahrenden Elektrobikes in den engen Gassen fehl am Platz!

Die Alte Jonastrasse ist sehr in die Jahre gekommen. Auch Fuss und Veloverbindungen sucht man dort vergebens. Mehr Platz für den Langsamverkehr, mehr entsiegelte und begrünte Flächen und Tempo 30 als Lösung.

* Teilgenommen haben 124 Personen. Die Umfrage ist nicht repräsentativ.



Ausgerechnet

So viel Heizung steckt in Rapperswil-Jona

Rund 1300 Einfamilienhäuser in Rapperswil-Jona heizen noch mit Öl oder Gas. Viele Besitzerinnen und Besitzer möchten umsteigen – doch bis zur neuen Heizung gibt es einiges zu klären: Welche Technik passt? Welche Offerte stimmt? Welche Förderung gibt es? Ab dem 2. November nimmt das Projekt 100 in 100 ihnen diese Arbeit ab, so einfach und günstig wie noch nie. Für die Stadt ist das ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu Netto-Null bis 2050.

115 000 **Tonnen** CO_2-Äquivalente stösst die Stadt Rapperswil-Jona pro Jahr aus (Stand 2025). Rund die Hälfte davon stammt aus Öl- und Gasheizungen.

1300 **Einfamilienhäuser** in Rapperswil-Jona werden noch mit Öl oder Gas beheizt, die Mehrheit mit Gas. Jedes davon steht irgendwann vor dem Ersatz.

45 % **der Wohneigentümerinnen und -eigentümer** in der Schweiz wollen auf eine Wärmepumpe umsteigen. Ersetzt werden aber nur rund 3 % der fossilen Heizungen pro Jahr, in Rapperswil-Jona waren es letztes Jahr sogar nur 20. Der Wille ist da, der Weg dahin ist aufwendig. Genau hier setzt 100 in 100 an.

100 in 100: heisst das Projekt, **100 Häuser in 100 Tagen** für den Heizungsersatz gewinnen: Das ist das Ziel. Gemeinsam statt jeder für sich.

2. November – ab diesem Tag finden die **ersten Beratungen** statt. Wer sich vorher anmeldet, ist zuerst dran.

2 Tage dauert es **von der Beratung bis zu Ihrer Offerte.** Sie wissen rasch, was für Ihr Haus passt und was es kostet, statt wochenlang im Ungewissen zu bleiben.

Fr. 0.– **zahlen Hausbesitzende für Beratung und Gebäudekonzept.** Der Kanton St. Gallen fördert es. Sie erfahren, wie es um ihr Haus steht, was eine Wärmepumpe oder eine Solaranlage bringt und was sie kostet – solange die alte Heizung noch läuft und sie in Ruhe entscheiden können.

Fr. 5000.– haben Hausbesitzende in bisherigen Projekten **im Schnitt gespart,** weil jeweils Dutzende Häuser gleichzeitig geplant und umgebaut wurden. Gleiche Handwerker, gleiche Prozesse, alles aus einer Hand – das senkt den Preis für alle.

4× so viele **fossile Heizungen** wie im Jahr zuvor wurden in der ersten St. Galler Gemeinde **ersetzt,** in der 100 in 100 lief. Inzwischen läuft das Projekt auch in weiteren Gemeinden und Städten.

2 bis 4 Grad **kühler ist es** im Sommer in einem Haus mit Wärmepumpe und Fussbodenheizung: Die Anlage kann im Sommer kühlen, ganz ohne Klimagerät.

17. November, **19 Uhr:** Informationsveranstaltung im Kreuz in Jona, für alle Interessierten.

100 Häuser in 100 Tagen

Rapperswil-Jona ersetzt Öl- und Gasheizungen gemeinsam

Der Stadtrat hat entschieden, das im Kanton St. Gallen gestartete Projekt 100 in 100 nach Rapperswil-Jona zu holen. Wer ein Ein- oder Zweifamilienhaus besitzt, kann sich ab sofort anmelden. Die ersten Beratungen finden ab dem 2. November statt. Weil viele Häuser gleichzeitig planen und umsetzen, wird es für alle günstiger und einfacher.

In drei Schritten zur neuen Heizung:

1. Beratung bei Ihnen zu Hause. Eine Fachperson für Heizung und Solar schaut Ihr Haus an und beantwortet Ihre Fragen: Passt eine Wärmepumpe? Lohnt sich Solarstrom? Was heisst das für meine Radiatoren? Innert zwei Tagen haben Sie Ihre Offerte.

2. Gebäudekonzept mit dem Energieberater. Ein Energieberater schaut Ihr Haus als Ganzes an, prüft die Offerte und zeigt, welche weiteren Massnahmen sinnvoll sind. Der Kanton fördert das Gebäudekonzept, für Sie ist es kostenlos.

3. In Ruhe entscheiden. Sie entscheiden erst, wenn alles klar ist. Wer will, erhält danach alles aus einer Hand: Fördergesuch, Bewilligung und Montage.

Fragen? 043 505 26 06 oder hallo@100in100.ch

Termin buchen:
› rj.100in100.ch

Hinter 100in100 steht die gemeinnützige Genossenschaft 42hacks. Geplant wird von der Heizungsmacher AG, umgesetzt mit Betrieben aus der Region. Die Stadt Rapperswil-Jona fördert jeden Heizungsersatz im Projekt 100in100 über das kommunale Förderprogramm.

Kultur

Oktober

- Mittwoch, 28. Oktober, 14.00 Uhr
  Kinderatelier Ukrainisch und Deutsch
  Kunst(Zeug)Haus, *www.kunstzeughaus.ch*
- Donnerstag, 29. und
  Freitag, 30. Oktober, 20.00 Uhr
  TRIO JANETT – Waldhaus-Variationen
  *ALTEFABRIK, *www.alte-fabrik.ch*
- Freitag, 30. Oktober, 20.00 Uhr
  KAZ meets Falschgeld – Live Konzert
  ZAK Jona, *www.zak-jona.ch*

November

- Bis Sonntag, 1. November
  Herbstausstellung Künstlervereinigung Rapperswil-Jona
  Jona Center, *www.kv-rj.ch*
- Samstag, 7. November, 20.00 Uhr
  LEA MORO – Touch Through
  *ALTEFABRIK, *www.alte-fabrik.ch*
- Dienstag, 10. November, 19.30 Uhr
  Tango mit Lacolla / Maguna
  Im Urlaub, *www.imurlaub-rapperswil.com*
- Freitag, 13. November, 18.00 Uhr
  Schweizer Erzählnacht «Stimmen»
  Stadtbibliothek, *www.stadtbibliothek-rj.ch*
- Samstag, 14. November, 17.30 Uhr
  Caecilia-Musikgesellschaft – Abendmusik in der Apsis
  Schlosskirche St. Johann Rapperswil
  www.caecilia-rapperswil.ch
- Sonntag, 15. November, 16.00 Uhr
  Feldmusik Jona – Familienkonzert «Junge Solisten»
  KREUZ Jona, *www.fmj.ch*
- Freitag, 20. November, 20.00 Uhr
  Wilderbluescht – Jodel goes South!
  Kellerbühne Grünfels
  www.kellerbuehne-gruenfels.ch
- Samstag, 28. November, ab 9.30 Uhr
  Musig-Apéro
  Haus der Musik, *www.promusicante.ch*
- Sonntag, 29. November, 17.00 Uhr
  «Skulptur & Klang» u. a. mit Katja Mair, Chrigel Bosshard und Davide de Zotti
  Katholische Kirche St. Franziskus Kempraten

Noch mehr Kultur-Tipps:
www.szenen-kultur.ch
www.rapperswil-jona.ch/anlaesseaktuelles
(Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.)

Impressum
Das «Stadtjournal», das offizielle Magazin der Stadt Rapperswil-Jona, erscheint zehnmal jährlich und wird an alle Haushaltungen in Rapperswil-Jona verteilt. Zusätzliche Exemplare sind auf Anfrage bei der Stadtkanzlei erhältlich. Bei der Erstellung des Stadtjournals kommen teilweise KI-gestützte Hilfsmittel zum Einsatz. Sämtliche Inhalte werden von der Redaktion geprüft und verantwortet.
Herausgeberin: Stadtverwaltung Rapperswil-Jona, St. Gallerstrasse 40, 8645 Jona, Telefon: 055 225 71 80, stadtkanzlei@rj.sg.ch, www.rapperswil-jona.ch
Redaktion: Anina Peter, Laura Verbeke, Annina Morf, Daniel Keller
Bild Titelseite: Fachstelle Infrastruktur
Konzept: Leuzinger & Benz AG
Gestaltung: Gabathuler Grafik, www.gabathuler-grafik.ch
Druck: Berti Druck AG, Rapperswil

KREUZ Kulturprogramm

Comedy, Musik, Satire, Musical und Theater



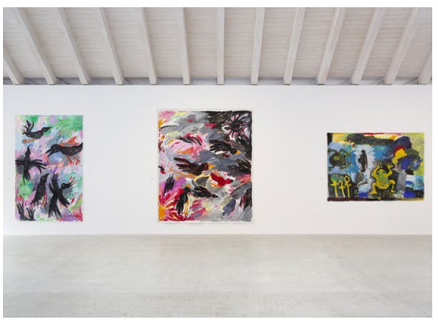
Acht vielseitige Kultur-Veranstaltungen warten zwischen Oktober 2026 und März 2027 im KREUZ Jona auf Sie. Den Auftakt machen am Freitag, 30. Oktober, «Die Zwillinge». Das eineiige Comedy-Duo, welches mit dem Comedy Award von «Das Zelt» ausgezeichnet wurde, ist mit seiner neuen Show «Voll auf die 2» zu Gast und zündet ein Feuerwerk aus Witz, Tempo und scharfem Humor. Im November folgt ein musikalischer Höhepunkt: Am Samstag, 21. November, machen Thomas D & The KBCS mit ihrer «Neocortex Tour 2026» in Rapperswil-Jona Halt und am 28. November spielt die lokale Trigger Concert Big Band mit ihrem Herbstprojekt «Groove de Paris» im ZAK Jona.

Weitere Anlässe:
Freitag, 4. Dezember: Die Goliath Show
Freitag, 8. Januar 2027: Forever Young
Samstag, 30. Januar 2027: Bundesordner
Samstag, 27. Februar 2027: Lo & Leduc
Sonntag, 21. März 2027: Musical Schellen-Ursli

Ort: KREUZ | **Zeit:** diverse Termine und Zeiten, Start am Freitag, 30. Oktober | **www.kreuz-jona.ch**

«VOLLER LEBEN»

Ausstellung der IG Halle im Kunst(Zeug)Haus



«VOLLER LEBEN» sind die Werke der fünf Kunstschaffenden Janeth Berrettini, Susanne Hauser, Haviva Jacobson, Martin Reukauf und Regula Syz auf vielfältige Weise. Expressive figurative Malerei begegnet einem malerischen Übungsweg in die Essenz des Augenblicks. Wasser als Lebenselement wird zum künstlerischen Medium, der Schaffensprozess zum organischen Gebilde. Während das Wunder der Existenz materiellen Lebens auf dem Planeten zum Ausdruck kommt, mag die Ausstellung gleichzeitig eine Aufforderung sein, voller zu leben. Im Rahmen der Finissage am 8. November führt IG Halle Kurator Guido Baumgartner im Gespräch mit den Kunstschaffenden durch die Ausstellung. Die Gelegenheit, um die Ausstellung zu sehen, die Künstlerinnen und Künstler zu treffen und persönliche Einblicke in ihr Schaffen zu bekommen.

Ort: Kunst(Zeug)Haus | **Zeit:** bis 8. November, diverse Öffnungszeiten | **www.ighalle.ch**

Ursula Conz und Regula Gysin

Faszinierendes Zusammenspiel von Fäden, Farben und Formen



Regula Gysin und Ursula Conz setzen sich seit vielen Jahren mit textiler Kunst auseinander. Regula Gysin aus Rapperswil-Jona begeistert mit experimentellen Webtechniken und innovativen Geweben. Ursula Conz aus Schmerikon schafft durch die Kombination verschiedenster Materialien sticktechnische, dreidimensionale Welten zwischen Struktur und Raum. Im Rahmen ihrer gemeinsamen Ausstellung im Textilaltro präsentieren sie ihre neuen textilen Kunstwerke. Tauchen Sie ein in ein Spiel aus Fläche, Textur und verborgenen Farbakzenten. Die Ausstellung ist jeweils von Montag bis Freitag von 8.30 bis 17.30 Uhr geöffnet. Samstagsöffnung am 14. November von 11 bis 15 Uhr.

Ort: Galerie Textilaltro an der OST – Ostschweizer Fachhochschule
Zeit: bis 18. Dezember, diverse Öffnungszeiten | **www.ost.ch/de/galerie-textilaltro**

Amtliche Publikationen
Die amtlichen Publikationen des Kantons St. Gallen und der St. Galler Gemeinden werden rechtsverbindlich elektronisch auf der kantonalen Publikationsplattform veröffentlicht. **www.publikationen.sg.ch**



Sabine Müller ist die neue Ombudsperson der Stadt.

Mittendrin

Sie übersetzt zwischen Verwaltung und Bevölkerung

Recht und Regeln sind nicht immer einfach zu verstehen. Manchmal braucht es darum jemanden, der übersetzt, berät und weiterhilft. Als Ombudsperson der Stadt Rapperswil-Jona übernimmt Sabine Müller genau diese Aufgabe. Sie hört zu, erklärt und vermittelt – kostenlos, neutral und vertraulich.

Eine Busse, die man als ungerecht empfindet, Schwierigkeiten mit einer Behörde, Unverständnis über einen Entscheid oder ganz einfach die Frage, wer für ein Anliegen zuständig ist: Die Gründe, weshalb sich Menschen an Sabine Müller wenden, sind vielfältig. Der Kern sei jedoch häufig derselbe, weiss die neue Ombudsperson der Stadt Rapperswil-Jona: «Oft steckt ein Kommunikations- oder Verständnisproblem dahinter.» Müller hat das Amt im vergangenen Juni von ihrer Vorgängerin übernommen. Seither steht sie den Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt für kostenlose, neutrale und vertrauliche Beratungen zur Verfügung – einmal im Monat auch für persönliche Gespräche.

«Recht und Gerechtigkeit sind nicht immer dasselbe»

Sabine Müller versteht sich vor allem als Übersetzerin. «Recht und Gerechtigkeit sind nun mal nicht immer dasselbe», sagt sie. Dies führe immer wieder zu Erklärungsbedarf. «Gerade wenn Menschen enttäuscht oder verärgert sind oder sich ungerecht behandelt fühlen, entstehen schnell Missverständnisse.» Ihre Aufgabe sei deshalb, Abläufe, Regeln und rechtliche Grundlagen verständlich zu machen – und damit im besten Fall auch eine weitere Eskalation oder ein Rechtsverfahren zu vermeiden.

Ein Gespräch mit einer neutralen Fachperson könne viel bewirken. «Wer einen Entscheid und dessen Hintergründe besser versteht, kann ihn eher akzeptieren», sagt Müller. Und manchmal zeige sich im Gespräch auch ein Weg, wie eine festgefahrene Situation geklärt werden könne. Umgekehrt weist Müller auch die Verwaltung darauf hin, wenn sie Klärungsbedarf erkennt. Denn auch auf dieser Seite könne einmal etwas schieflaufen: «Wo Menschen arbeiten, können Fehler passieren.»

Zugang zum Recht für alle

Für ihr Amt in Rapperswil-Jona bringt die 59-Jährige viel Erfahrung mit. Sie ist seit rund zehn Jahren für die Ombudsstelle der Stadt Winterthur tätig. Das Mandat in Rapperswil-Jona mit einem Pensum von rund 10 bis 15 Prozent ergänzt ihre dortige Tätigkeit. Die Arbeit an der Schnittstelle zwischen Bevölkerung, Verwaltung und Recht gefällt ihr. «Ich arbeite gerne mit Menschen, und es gefällt mir, einen Zugang zum Recht für alle zu schaffen», sagt sie. Zuhören, erklären, helfen und vermitteln – das liege ihr.

Weil ihr in ihrer Arbeit auch Menschen in emotionalen und belastenden Situationen begegnen, ist für Sabine Müller der Ausgleich wichtig. Beim Wandern, Joggen oder in den Bergen tankt sie Kraft für ihren Arbeitsalltag. Ebenso wichtig sei es, sich bewusst zu machen, dass sich nicht jede schwierige Situation lösen lasse. «Ich kann die Welt nicht retten», sagt sie mit einem Schmunzeln. Aber sie kann dazu beitragen, dass Menschen einander besser verstehen und gemeinsam einen Weg finden. Und manchmal ist damit schon viel erreicht.

Anina Peter Anina Peter

Sprechstunde Ombudsperson

Die Ombudsstelle steht allen offen, die im Kontakt mit der Stadtverwaltung nicht weiterwissen oder einen Entscheid nicht verstehen. Eine Kontaktaufnahme ist unkompliziert per E-Mail oder Telefon möglich. Das Angebot ist kostenlos und vertraulich. Die Ombudsperson kann Sachverhalte prüfen, Gespräche führen und vermitteln. Sie ersetzt jedoch weder eine Rechtsberatung noch ein ordentliches Rechtsmittelverfahren und kann sich nicht in laufende Verfahren einmischen.

Die nächsten Daten:
11. November, 9. Dezember

Mehr Infos:
› www.rapperswil-jona.ch/ombudsstelle